

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 10 (1884)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Stanislaus an Ladislaus

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

○ An Crevoisier. ○

Deich! zwüsche France und Arestrand  
— Ich mügli, chas au sy? —  
Ersteit es ganz neuß „Waterland“,  
Im „Pays“ g'leich „d'Peiteri“.

Doch deich i, s'heig no bizzli Harz;  
No isch de Nutz nid todt.  
Und Gujer Ehrüz ist nid vo „Schwarz“,  
Und s' Fahnentuch ischt roth!

☞ Stanislaus an Ladislaus. ☞



Liäper Bruoter in domino!

Hechre ainmal! Jingscht machde ich dem briderlichen Kloster  
Rabberschwiel ainen Kondolenzpessuch und zwar per Batho à Wappöhr;  
denn piß es aine kabbolische Eisenpahn in Hautb und Gliedern gipt, mit  
kabbolischen Kohn—Lüt—Thoren, heiligen Kreuzungen und alleinschligigen  
Lokkomotivführern, schreibe ich thi anders gleichigen Nichtschdrumbbellästen  
auf den Index. Ich glaubthee auff them Wasser fremmere Seite anzudressen,  
apper oh W! Als ich für meinen süßg Santimen kostenten ZwaiTezileiter  
ainen heiligen Fatter herausnahm, brülte man mich an: Nix! Das ischt  
ja ein „Bäbfil“, wirtz nicht angenommen, außer Kußß, nix nuß, verrufen!

Hu! wie daas unther mainer Kutte kochte! Also ein lumbiges Schwaidzert-  
tambschifflein nimmi them halligen Fatter nicht an, welcher unzerz läpen  
teitschen Phriß jingscht so fätterlich in seine Arme geschlossen hat! O tem-  
poral! Also nicht einmal ainen Ziribogg, keinen Emanuel soll der arme  
Pabst Meer werth sein! Das Schlimbte kombt apper erscht nach. Der  
gothlose Schiffstellner zeigte mir zum Schärzb ein Pabstfränklein, worauff  
der gude Pio Nono in ainen Sennen mit einem A—B—Gellerfäpplein  
und Zubaggspeisslein fernwandelt war. Lent Thier mein empehrtes Gefühl!  
Thräipt man so Schint—Lutber mit dem Operrhaupt der Kirche? Ich legde  
mein entweithes Ziffgerlein inz Bohrtmoneß und zog ein hießches Hellfetta-  
Zümpherlein herauß, was them Himmel pesser geviel und sprach: Abeat  
tecum pecunia in perditionem! Wenn solche Seite mir beichten mißten,  
würde ich sie nicht absoll—phieren und schitte sie zur Hölle.

Stanispediculus.

NB. Die Kröpfli und crepituli Nonnarum waren sehr gubd!

Opliger.

☞ Verbesserte Sprichwörter. ☞

„Was ich nicht beiß, das fraßt mich nicht!“

Umberto.

„Mitgefangen, mitgegangen.“

Thali.

„Ehrlich lernt am wenigsten!“

Handwerkerverein.

☞ Gesändniß. ☞

„Du seufzest mir von Liebe und von Glück,  
Dein Himmel sei, wenn wir beisammen weilen;  
Doch dünkt mir, noch der schön're Moment  
Sei dir, kannst du in's Wirthshaus eilen.“

„O, keinen Spott, mein allerliebstes Kind,  
Er will mir fast wie Vorwurf klingen.  
Wo soll ein freier Mann, wie ich,  
Denn sonst die freie Zeit verbringen?“

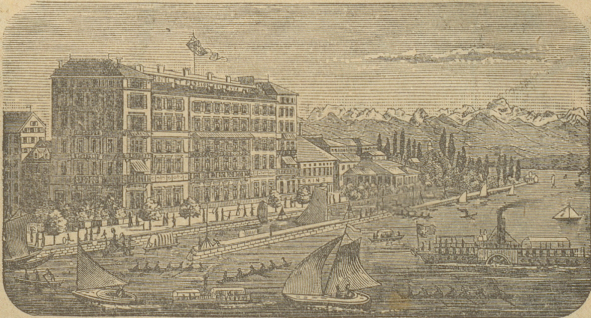
G<sup>d</sup> Hôtel-Pension Bellevue au lac, Zürich

Das ganze Jahr offen.

Feine Küche, guter Keller, freund-  
liche Bedienung.

Arrangement  
bei längerem Aufenthalt.

— Den Herren Geschäftsleuten bedeutende Preisermässigung. —



F. A. POHL, Propriétaire.

Stiefelzieher (Tire-botte)

für Männer, Frauen und Kinder passend, einzig prämirte an der  
schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883.

Noch vor Ende Februar eingehende Bestellungen, lieferbar per  
Frühjahr, geniessen die grösste Begünstigung. — Im Ferneren empfehle  
auch meine ebenfalls als besterkante **Mektographen**, Gummi-  
stempel jeder Art; bestes Flintstein- und Schmirgel-Papier etc. etc.  
Haushaltungs- und Bureau-Artikel, Trauer-Bouquets in schönster  
Auswahl. [Bl. 4.]

Zürich, A. Gehrig-Liechti. Zürich,  
Selnaustrasse Nr. 50, nächst der Tramwaystation Wilhelmseck-Sihlbrücke.

Den Künstlern, Photographen, Autoren und Verlegern,

welche zum Schutze des **Urheberrechtes** ihre Werke auf dem schweizer-  
ischen Handelsdepartement in Bern wollen einschreiben lassen, bietet  
diessfalls seine Vermittlung an (N. 1)

Bern, den 8. Januar 1884.

A. Hohl.

Auswanderung.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1883 wurden nach Nord-Amerika  
befördert mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd von Bremen

108,964 Passagiere, [O 4611 B]

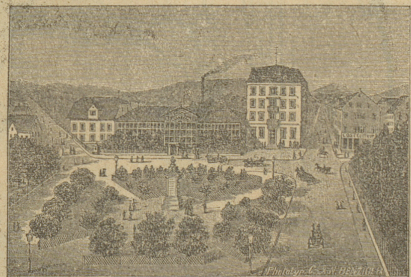
eine Zahl, welche noch von keiner andern Linie erreicht wurde.

Wegen Reise-Abschlüssen wende man sich an die

Haupt-Agentur des Nordd. Lloyd,  
von Specht-Fueg in Zürich.

Pfauen, Zeltweg, Zürich.

Grosses Etablissement.  
Gedeckte Halle mit Garten.



Restaurations zu jeder Tageszeit.  
Vorzüglich möblirte Zimmer für Pensionäre.

(Bl. 25)

Propriétaire: H. Hürlimann.

CHAMPAGNE

Fritz Strub & Cie

Reims

Bâle

22 - Rue de Cernay - 22

3 - Faubourg St-Jean - 3